

# RHEIN-RUHR BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN KÖLN

FRÜHER DRESDNER BANK

Hauptstelle: Köln, Unter-Sachsenhäusern 5-7  
Fernsprech-Sa.-Nr.: Köln: 2681 - Porz: nur Porz 3201



FILIALE KÖLN-MÜLHEIM  
Frankfurter Straße 31

CHLODWIGPLATZ  
Chlodwigplatz 3

E H R E N F E L D  
Venloer Straße 308

K A L K  
Kalk-Mülheimer-Straße 2

K R E U Z G A S S E  
Kreuzgasse 2-4

FILIALE PORZ  
Bahnhofstraße 28

E B E R T P L A T Z  
Ebertplatz 15

G R O S S M A R K T  
Bonntor

K L E T T E N B E R G  
Luxemburger Straße 255  
(Eröffnung in Kürze)

R U D O L F P L A T Z  
Rudolfplatz 9

Während der Internationalen Messen  
und Ausstellungen auch:  
**MESSE (INFORMATIONSHALLE)**  
Ruf 6751 Nebenstelle 203

126. JAHRGANG

# GREVEN'S KÖLNER ADRESSBUCH



1957

BAND **1** NAMEN · FIRMEN · ALTE KÖLNER FIRMEN



120 Jahre  
**GEBRÜDER FRIEDRICHS**

Büroeinrichtungen · Büromaschinen · Buchdruckerei

Köln-Nippes · Merheimer Str. 229 · Fernruf: 777 47



Nahverkehr u.  
Stadtspedition  
VERZOLLUNG  
LAGERUNG

## Stallmann & Co

### SPEDITEURE KÖLN/RH.

Ruf: 5918 53 · Fernschreiber: 088 8947

Regelmäßige  
**AUTOSAMMELVERKEHRE**

von und nach allen Hauptplätzen Deutschlands

Große Lagerhallen mit Bahnanschluß. Spezial-Import-Verkehr v. Bremen u. Hamburg · Eigener großer Autopark.



# KÖLN, DIE GREVENS UND IHR ADRESSBUCH

VON SIGURD GREVEN

Das war auch der Titel unserer Festschrift, die wir 1956 den Freunden unseres Hauses zu unserem 125jährigen Jubiläum widmeten.

Welchen Anklang unsere Jubiläumsschrift gefunden hat, zeigten uns die vielen Zuschriften, die uns so erfreut haben. Aus all den zahlreichen Briefen möchten wir hier nur einen Satz wiedergeben, der treffend den Inhalt all der anderen zusammenfaßt:

„Weitab von jubelnden Festschriften ist Ihnen eine Publikation gelungen, die in ihrer graphisch subtilen Form und in einem phrasenlosen Stil die Geschichte Ihres Hauses mit dem Werden der Stadt Köln verknüpft und darstellt“.

Im folgenden erlauben wir uns zunächst einen kurzen Überblick über unsere Familien- und Firmengeschichte zu geben, alsdann einige allgemein interessierende statistische Angaben aus der Sicht des Adreßbuches über die Stadt, in der wir leben.

## BESONNTE VERGANGENHEIT

Behandelt man eine Firmengeschichte, so erscheint es wichtiger, hinter den Dingen den Menschen zu sehen, als nur die Dinge in der Erscheinung flucht.

Ist es nicht auffallend, wenn man feststellt, daß früher die bedeutendsten und hervorragendsten Druck- und Verlagsunternehmen, angefangen von der Bibeldruckzeit des 15. Jahrhunderts an, selten länger als eine, zwei und wenn es gut ging drei Generationen bestanden haben? Es gibt nur wenige Firmen, die nach verschiedenen Inhaberwechseln und Firmenkorrekturen heute noch bestehen. In Wirklichkeit ist es so, daß eine besonnte Vergangenheit endete, weil die lebendige Gegenwart fehlte. 125 Jahre Firma, 125 Jahre im Familienbesitz ist eine bedeutende, ist eine lange Zeit.

Als vor 140 Jahren mein Urgroßvater Anton Greven in das Haus des Kölner Polizeipräsidenten v. Struensee eintrat und ihm dort das gesamte Kölner Paß- und Fremdenwesen übertragen wurde, mag ihn das wohl auf den Gedanken gebracht haben, ab 1828, also vor fast 130 Jahren, ein besonderes, täglich erscheinendes „Fremdenblatt der Stadt Köln“ herauszubringen. Köln wurde seit jeher — und damals konzentrierte sich der Besucherstrom mehr als heute auf die Metropole am Rhein — von Reisenden aus aller Welt aufgesucht.

Diese Zeitung erweiterte sich sehr bald zum Kölner täglichen Anzeiger, mit dem Fremdenblatt verbunden, später zum „Kölnischen Anzeiger mit Unterhaltung - Tagesgeschichte - Handel - Verkehr“ und schließlich zur großen Tageszeitung „Kölnischer Anzeiger und Rheinische Handelszeitung“. Über ein Menschenleben lang, 38 Jahre, erschien im Verlag Greven diese Tageszeitung.

1831 erschien dann Greven's 1. Kölner Adreßbuch. Es war das für die Zukunft wichtigste Werk des Verlages. Greven konnte damals nicht voraussehen, was besser, d. h. welcher Fundus für das Bestehen des Verlages besser war; seine Zeitung oder sein Adreßbuch. Der Gründer, so will es uns heute scheinen, glaubte, die Zeitung. Denn in der Zeitung erschien sein Name, nämlich Anton Greven als Redakteur und Herausgeber. Ferner ließ er sich in einer Ausgabe seiner Zeitung, datiert vom 21. November 1841, zusammen mit seiner Frau von dem Maler Adolf Schlesinger porträtieren. Im Adreßbuch dagegen erschien nicht sein, sondern der Name seines ältesten Sohnes Wilhelm, der 1820 geboren, im Gründungsjahr erst 11 Jahre alt war.

Sehr bald zeigte es sich, daß eine Firma mit dem guten Fundus einer besonnenen Vergangenheit allein nicht bestehen kann, wenn nicht dahinter eine neue lebendige und verlebendigte Gegenwart steht. Schon nach drei Auflagen beginnt die kritische Zeit für Greven's Adreßbuch. Es kann 10 Jahre nicht erscheinen. Von 1841 bis 1849 finden wir den Namen eines anderen Verlegers auf dem Kölner Adreßbuch. Erst 1848, im Revolutionsjahr, bringt Greven seinen 4. Band heraus und nun in schneller Folge 1850, 1852, 1853 und 1854 seinen 5. bis 8. Band. In dieser Zeit auch übergab er seinem ältesten Sohne Wilhelm, meinem Urgroßvater, endgültig den Verlag. Er selbst zieht sich, als Beamter pensioniert, aus den Geschäften zurück. Ein Leben voll zäher Arbeit und vieler Opfer, aber auch voll schöner Erfolge lag hinter ihm.

Von seinen 12 Kindern — 8 Jungen und 4 Mädchen — starben 5 im zarten Kindesalter. 7 blieben ihm. 4 Söhnen, darunter auch meinem Urgroßvater, hatte er je eine komplette Druckerei übergeben. 1856 erwarb Anton Greven das Haus in der Brückenstraße 6, das 1943, 87 Jahre später, in der Nacht des Peter- und Paulstages mit Spreng- und Brandbomben zerstört wurde.

1870, am 3. März, starb der Verlagsgründer, der nicht nur für seine Familie und seinen Verlag, sondern auch für die Stadt Köln und deren Bevölkerung so viel geleistet hatte.

Wilhelm Greven, dem wir uns nun wieder zuwenden, hatte durch den Konkurrenzkampf in der Mitte des vorigen Jahrhunderts schwer um das Fortbestehen seines Verlages zu kämpfen. Es ging um Sein oder Nichtsein des ihm vom Vater überantworteten Unternehmens.

Bedachtsam vorplanend kam Greven zu der Einsicht, daß er seinen Gegner nur auf weite Sicht überwinden konnte. Er schloß deshalb ein Übereinkommen, wonach der Konkurrent Herausgeber, und Greven Verleger des Kölner Adreßbuches werden sollte. So finden wir ab 1860 beider Namen im gemeinsamen Adreßbuch.



1865 war der Kampf ausgestanden. Greven war allein Herausgeber und Verleger, der Name des Konkurrenten entfiel für immer.

Wilhelm Greven hat dem vom Vater ererbten Zeitungs- und Adreßbuchverlag, neben der bereits 1831 bestehenden Druckerei in den fünfziger Jahren eine Buchhandlung beigelegt, die wir am verkehrsreichsten Schnittpunkt der Hohe Straße - Ecke Obenmarspforten Nr. 1 finden. Sie führte damals den uralten Namen „An den 4 Winden“. 22 Jahre lang leitete Wilhelm Greven die übernommenen Firmen, bis er sie 1876 an seinen ältesten Sohn Ant. Carl, meinen Großvater, weitergab.

Was der Gründer unter den schwierigsten Verhältnissen aufgebaut hatte, das brachte sein Sohn Wilhelm zur kräftigsten Entfaltung. Das Adreßbuch wuchs und gedieh, von Jahrgang zu Jahrgang immer mehr anschwellend, entsprechend dem gleichzeitigen Wachstum der Kölner Bevölkerung.

Wilhelm Greven begann weit über die Grenzen der Stadt hinauszuschauen und größere Verlagspläne zu verwirklichen, als er 1862 das „Adreßbuch des Handels-, Fabrik- und Gewerbestandes von Rheinland und Westphalen“ erscheinen ließ.

Seine Hauptarbeit galt jedoch dem Kölnischen Anzeiger, der jetzt seine höchste Blüte erreichte und viele vortreffliche Mitarbeiter besaß, so den späteren Weltpostmeister von Stephan. Neben seiner Druckerei, der Zeitung und dem Adreßbuch entwickelte Greven noch seinen Buch- und Kunstverlag, in dem nicht nur viele Stiche von Köln und Umgebung, Stadtpläne, Landkarten und Rheinpanoramen erschienen, sondern auch Bücher der verschiedensten Art.

1848 hatte er im eigenen Verlag u. a. eine Schrift Ferdinand Lassalles herausgebracht, 1859 eine „Classische Volksausgabe Kölnischer Carnevalslieder“, nachdem er im Jahre zuvor in einer 56 x 63 cm großen, mehrfarbigen Lithographie den Rosenmontagszug zu Köln im Jahre 1858 veröffentlicht hatte.

Im gleichen Jahre, es war zu Beginn des Jahres 1858, vereinigte er dann auch seine Druckerei mit der Druckerei des Herrn Arnold Bechtold. So entstand in der Brückenstraße unter dem Namen Wilhelm Greven und Arnold Bechtold eine leistungsfähige Druckerei, die heutige Firma Greven & Bechtold.

Aber mit alledem erschöpfte sich Wilhelm Grevens Betätigungsdrang noch lange nicht; und obwohl das, was nun folgt, nur vorübergehende Geschäfte waren, die gar nichts mit dem eigentlichen Greven'schen Familienunternehmen zu schaffen hatten, — eben dem Adreßbuch, dem Kölnischen Anzeiger, der Druckerei und dem Buchverlag — so mögen sie hier aufgeführt werden, weil sie zeitgeschichtlich einiges Interesse haben und auch Wilhelm Greven's Bild abrunden. Damals bekamen die Gas- und Installationsgeschäfte immer mehr zu tun. So eröffnete auch mein Großvater ein solches unter dem Namen Greven & Fahrbach Köln, Brückenstraße 6 und Wallrafplatz 2. (Auch die Firma Fahrbach besteht noch

heute.) Entsprechend dem steigenden Luxusbedürfnis der wohlhabenden Kreise errichtete Greven noch ein Lager vergoldeter und versilberter Waren. Er war ferner Repräsentant des Pariser Hauses Christoffle & Co.

Nach dem Tode seiner Frau zog er sich seit 1870 immer mehr aus den Geschäften zurück, die er, wie bereits erwähnt, 1876 endgültig meinem Großvater abtrat.

34 Jahre, von 1876 bis 1910, also in der aus der heutigen Sicht gesehenen Zeit der besonnenen Vergangenheit, leitete mein Großvater die Unternehmen. Vorher, schon 1869, hatte er sich als 19jähriger selbständig gemacht. Neben einem eigenen Gas- und Installationsgeschäft in der Schildergasse war er Vertreter einer englischen Kronleuchterfabrik. 1871 kam eine Niederlassung Wiener Möbel hinzu, Sitz Brückenstraße 6, also im elterlichen Haus. Alle Geschäfte liquidierte er, als er 1876 die Verlage und Firmen seines Vaters übernahm. Er mußte ihnen seine ganze Kraft widmen, denn Wilhelm Greven, sein Vater, wohnte ab 1876 in Brüssel, dort verbrachte er seinen Lebensabend und verstarb 1893.

#### LEBENDIGE GEGENWART

Längst war die Zeit vorbei, wo die Arbeit am Adreßbuch-Manuskript, wie es noch in der Jugendzeit meines Großvaters war, von den Mitgliedern der Familie Greven allein durchgeführt und bewältigt werden konnte. Die größer werdenden Arbeiten verlangten jetzt einen beständig größer werdenden Stamm von sorgfältig ausgebildeten Mitarbeitern. Daß diese lebendige Gegenwart vorhanden ist, das liegt nicht nur an dem Namen unseres Familienunternehmens. Ant. Carl Greven war darauf bedacht, seine Mitarbeiter zu immer höheren Leistungen anzuspornen. Unsere Jubilare erinnern sich heute noch mit Vergnügen, wie mein Großvater ihnen als Lehrlingen bisweilen zum Lohn, z. B. für ein gutes Zeugnis der Fortbildungsschule, „e Füßge“, (ein goldenes 10-Markstück) in die Hand drückte, was ihm bald den Spitznamen Gratifikationsrat einbrachte.

Im Jahre 1910 starb unerwartet mein Großvater an einem Herzschlag.

Alleinige Erbin der Firmen wurde meine Großmutter, eine sehr geschäftstüchtige und klug disponierende Frau, die schon vor der Jahrhundertwende im Verlag — sie war damals Prokuristin — zusammen mit der Schwester meines Großvaters gearbeitet hatte. Nach dem Tode ihres Mannes trat meine Großmutter zwar zurück, um meinem Vater, als dem künftigen Inhaber, Vortritt zu lassen, aber mein Vater mußte schon 4 Jahre später ins Feld und fiel 1917 als Offizier in Frankreich.

So hatte in verhältnismäßig kurzer Zeit meine Großmutter ihren Mann und ihren einzigen Sohn verloren. Sie wußte die Firmen mit ruhigem Geschick und in harmonischer Zusammenarbeit mit ihrem Druckerei-Teilhhaber durch all die nun folgenden schweren Jahre der Kriegs-, Nachkriegs- und Inflationszeit zu führen.



Nach dem 1. Weltkrieg setzte ein neuer schwerer Konkurrenzkampf ein, denn im Jahre 1924 gab Montanus, wie vorher in vielen Städten Deutschlands, auch in Köln ein Adreßbuch heraus. Unser Verlag konnte 1921, 1923 und 1924, keine Bücher mehr herausbringen, mußte dafür aber um so heftiger Prozesse führen, weil Montanus sich seine Stammkartei nicht durch eigene Erhebungen zusammenstellte, sondern durch Abschreiben aus unserem Werk. Zwar liefen die Prozesse zu unseren Gunsten aus, doch litt die eigentliche Verlagsarbeit darunter, so stark, daß Greven's Adreßbuch Verlag bis 1924 fast von allen Mitgliedern verlassen war.

Nach der Inflationszeit kam die schwere Zeit der Arbeitslosigkeit, aus der sich die Diktatur des 3. Reiches entwickelte und derzufolge ein zweiter Weltkrieg, viel furchtbarer als der erste, entbrannte.

Bomben haben unsere Häuser zerstört, der Feind von gestern hat unsere Stadt beseitigt, er hat unsere Maschinen demontiert. Es ist uns so gut wie alles genommen. Nur eines, das kann uns niemals demontiert werden: Der deutsche Mensch!

Daß wir diesen deutschen Menschen hinübergerettet haben aus den dunklen Jahren der Schande und über die furchtbare Zeit des Krieges und des Zusammenbruchs hinweg, das gab uns die Kraft. Diese Kraft und dieser Glaube haben uns nicht getäuscht. Wenn wir heute in der ganzen Welt von dem Wunder des Wiederaufbaues lesen, so ist das das Wunder des deutschen Menschen, der nicht kleinzukriegen ist.

Aber nun wieder zurück zu unserem Familienunternehmen: Im Februar 1943 starb meine Großmutter, fast 84 Jahre alt. Sie starb in ihrem Hause Hohenstaufenring 72. Wohnte sie bis 1903 in der Brückenstraße, so hatte sie hier 40 Jahre gelebt, 33 Jahre davon als Witwe. In

diesen Jahrzehnten durfte in dem alten Patrizierhaus im Stile der Jahrhundertwende nichts geändert werden. Später wurde das Haus durch eine Wehrmachtsstelle besetzt und schließlich durch Bomben zerstört. Zur selben Zeit wurde auch das unter Denkmalschutz stehende alte und große Verlagshaus in der Brückenstraße 6 vernichtet.

In der Kriegs- und Nachkriegszeit durfte fast 10 Jahre lang kein Adreßbuch herausgegeben werden. Nur sehr langsam und gehindert durch mit Denunzierungen verbundenen neuen Konkurrenzkämpfen und Stilllegungsaktionen gelang der Wiederaufbau nach dieser wirklich vollkommenen Zerstörung. Die lebendige Gegenwart baute das Zerstörte wieder auf; doch während der Verlag in über 100 Jahren und von mehreren Generationen organisch aufgebaut und systematisch entwickelt wurde, mußte in den letzten 12 Jahren alles von Grund auf neu erstellt und in kürzester Zeit durchgeführt werden. Daß sich dadurch manchmal Dinge ergaben, die, aus der Jetztsicht betrachtet, anders und besser hätten gemacht werden können, ist menschliche Unzulänglichkeit, deshalb sind Fehler auch verständlich.

#### PLANVOLLE ZUKUNFT

Gegenwart ist planvolle Zukunft. Der Zukunft wollen wir uns verpflichten, an unserer Gegenwart wollen wir mitarbeiten. Wir wollen als treu verbundene Verlagsgemeinschaft, auch in Zukunft glücklich in unserer Arbeit, in unserem schönen Berufe stets unser Bestes geben, gute, zuverlässige Leistungen vollbringen zur steten Ehre des Greven's Adreßbuch-Verlages und zur Ehre unserer geliebten Vaterstadt Köln in einer einigen und friedvolleren Welt.

## KÖLN, AUS DER SICHT SEINES ADRESSBUCHES

Wie kaum ein anderes Buch ist unser Adreßbuch geeignet, zu der Frage Stellung zu nehmen, woraus und wovon Köln lebt und was unserer Stadt Wesen und Gepräge gibt. Sehen wir uns einmal die Beschäftigungsart der Einwohner an und vergleichen wir die Verhältnisse der einzelnen Berufsgruppen zueinander. Im Handels-, Gewerbe- und Berufsverzeichnis unseres Adreßbuches finden wir alles bis ins feinste aufgliedert.

#### DAS WESEN DER STADT, IN DER WIR LEBEN

Von allen z. Z. in Köln Beschäftigten — es waren nach der letzten Großstadtzählung in Handel und Gewerbe, in der Landwirtschaft und schließlich in den öffentlichen und sonstigen Diensten über 281 000 Personen — sind tätig:

in (im)	%
Geld-, Bank- und Versicherungswesen	3,0
Verlage, Außen- und Großhandel	7,4
Einzelhandel und Handelsvertretungen	10,4
d. s. im Handel, Geld- und Versicherungswesen zusammen	20,8
Bundespost, -bahn, Straßenbahnen u. dgl.	10,6
insgesamt in der Verkehrswirtschaft	12,3
Bau- und Bauhilfsgewerbe	10,9
Öffentliche Verwaltung	4,6
Gesundheitswesen und Hygiene	2,0
insgesamt in öffentlichen Diensten und öffentlicher Verwaltung	10,1
Maschinen- und Fahrzeugbau	8,8
Textil	5,2